

Herbstseminar der Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV) in Bautzen

Zum diesjährigen Youth Leader Seminar vom 14. bis zum 20. Oktober war die JEV zu Gast bei den Sorben in Bautzen. Über 60 junge Vertreter von verschiedenen Minderheiten Europas hatten die Möglichkeit, sich mit dem Thema „Ehrenamt und Minderheiten“ auseinanderzusetzen und sich im Bereich der Freiwilligentätigkeit weiterzubilden.

„Unser breites Workshop-Angebot von Medientraining, Motivations-training und Teambuilding gab unseren Mitgliedsorganisationen die Möglichkeit, sich neue Kompetenzen im Bereich Ehrenamt anzueignen und dadurch das Ehrenamt in den jeweiligen Minderheitenregionen zu stärken. Das ist für uns sehr wichtig,



Teilnehmer des Herbstseminars in Dresden

da der Grundstein für den Erhalt unserer Minderheiten die ehrenamtliche Tätigkeit ist, in der Jugendliche die Sprache, Kultur und Tradition der Minderheiten außerhalb der Familien erlernen und erleben“, kommentierte der Präsident der Jugend Europäischer Volksgruppen Sebastian Seehauser das Seminar.

Während des Seminars fand am 19. Oktober die Hauptversamm-

lung der JEV statt. Dort wurde die Jugendorganisation der Westthürischen Türken „young ABTTF“ als 40. Mitglied in die JEV aufgenommen. „Für die JEV ist dies ein sehr erfreuliches Ereignis. Die steigende Mitgliederzahl gibt uns den nötigen Rückhalt und die Legitimation, das Sprachrohr für die Jugend der europäischen Minderheiten zu sein“, ließ der Präsident

aus Bozen Sebastian Seehauser verlauten.

Die Hauptversammlung verabschiedete auch zwei Resolutionen. Die erste Resolution appelliert an die bulgarische Regierung und an die Europäische Union, klare Maßnahmen gegen die Roma-Diskriminierung zu ergreifen. Diese findet gerade im EU-Staat Bulgarien einen neuen Höhepunkt mit rassistischen Ausschreitungen gegen die Romabevölkerung.

Die zweite Resolution fordert eine eindeutige Anerkennung der aromunischen Volksgruppe bei den Volkszählungen in Rumänien, Serbien, Albanien und Mazedonien. Die aromunische Minderheit, die in diesen Ländern lebt, hat nämlich nicht die Möglichkeit, sich zu ihrer Volksgruppe zu bekennen.

Beim Seminar war auch eine Delegation der Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher (GJU) anwesend.

Die GJU zu Besuch bei der sorbischen Minderheit

Auch die Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher (GJU) war zu Gast beim Sorbischen Jugendverein (PAWK) beim Herbstseminar der JEV. Die begeisterten sechs GJULer sind am 15. Oktober in der Nacht nach einer langen und ermüdenden Reise angekommen, um sich nach einem kurzen Schlaf in die fast einwöchigen Abenteuer zu werfen.

Die Delegationsmitglieder waren in führender Position in der GJU, einige sind Mitglieder und wirken aktiv in den Arbeitsgruppen der JEV mit. Das Herbstseminar stand unter dem Motto „VolunTEAR?“ und knüpfte an „Das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011“ an, das vom Rat der Europäischen Union und dem Europäischen Parlament 2009 beschlossen wurde. Ziel ist es, die Bedeutung der Freiwilligentätigkeit für die europäische Gesellschaft bekannter zu machen. Daneben sollen die Freiwilligentätigkeit gefördert, Freiwilligenorganisationen gestärkt und ehrenamtliches Engagement besser gewürdigt werden. Die freiwillige Arbeit ist sehr wichtig bei den Minderheiten, da in den meisten



Wie man in Gruppen arbeitet, konnte man im PR-Workshop kennenlernen

Organisationen ehrenamtlich gearbeitet wird. Also das Wort „TEAR“ (Träne) im Motto ist unter allen Umständen gerechtfertigt.

Diese Seminare sind immer Arbeitsseminare, in deren Mittelpunkt die Entwicklung des Netzwerkes und die Weiterbildung engagierter JEVler aus den Mitgliedsorganisationen steht, und sie richten sich an den Nachwuchs der europäischen Minderheiten. Die Programme des Seminars waren bewußt so aufgebaut, daß auch die sich zurückhaltenden Jugendlichen und die „Newbies“ (Neulinge) sich entspannt und locker an der Arbeit beteiligen konnten. Das Ziel des Orga-Teams war ein wirkungsvoller Beginn mit vielen „Eisbrechern“ wie der Stadtrallye durch Bautzen, des Musikfestivals in Dreikretscham oder der Exkursion nach Dresden, um die Jugendlichen zusammenzubringen. Daß es ihnen gut gelungen ist, kann ich aus eigener Erfahrung sagen.

Die Rallye war super geplant und hat die ganze Stadt miteinbezogen. Der Rundgang durch Dresden war interessant und die Stadt sehr schön. Beim Festival traten mehrere lokale Bands auf, die von Hip Hop bis Elektro und Volk alle möglichen Musikrichtungen gespielt haben. Mir gefiel am besten die letzte

Band, Schön Schwarz&Kokü: sie hat Volksmusik mit Elektrotönen kombiniert. Im Anschluß an den Ausflug nach Dresden veranstalteten die Sorben einen Kulturabend mit verschiedenen Grill-Gerichten in ihrem eigenen Jugendklub, wo ein sorbischer Maler seine Werke präsentierte. Nach dem Essen und dem Kulturprogramm konnten wir uns im Klub umschauen, Kicker spielen oder unsere Tanzkünste beim Spiel „Wii“ zeigen.

Als die Teilnehmer sich schon ein bißchen kennengelernt hatten und sich alle bereit für die richtige Arbeit fühlten, fing es mit den Workshops an. Für diejenigen, die in keiner Arbeitsgruppe mitmachten, gab es drei Möglichkeiten: man konnte sich dem Medienworkshop, dem Graffiti-Workshop oder dem Thema Projektmanagement anschließen. Währenddessen wurde in den Arbeitsgruppen über die aktuellen Themen ihres Bereiches (Erweiterung, Politik, Kommunikation) diskutiert.

Der Workshop für Medien drehte einen Film über die anderen Gruppen, also über die Aktivitäten des Projektmanagement-Workshops und die bunten Malereien der Graffiti-Artisten. Einige Zeichnungen der zweiten Gruppe kamen (natürlich legal) sogar auf verschiedene Wände.

Sie widerspiegeln das Minderheitsbewußtsein der Mitglieder, da sie das Logo der PAWK und der JEV dargestellt haben. Außerdem malten sie noch ein großes Graffiti mit dem Motto des Seminars, also „VolunTEAR“, auf die Wand. In das Wirken des Workshops Projektmanagement habe ich einen gründlicheren Einblick bekommen, da ich mich dieser Gruppe angeschlossen habe. Wir haben verschiedene Methoden zur Arbeit in Gruppen kennengelernt.

Außerhalb der Workshopzeiten waren die Tage sehr vielfältig gestaltet, der Glanzpunkt war diesmal eindeutig der „Exchange-Market“. Dabei werden typische Getränke und Speisen jeder Minderheit vorgestellt beziehungsweise probiert. Laut meinen „internen“ Informationen sind diese Momente am beliebtesten in Kreisen der JEV.

Nach fünf Tagen sind die GJULer müde, aber mit vielen unvergeßlichen Erlebnissen aus Bautzen abgereist. Während der mehr als zehnstündigen Fahrt hatten wir Zeit, über die zukünftigen Pläne zu diskutieren, mit besonderem Hinblick darauf, daß die GJU auf dem Seminar die wichtige Entscheidung getroffen hat, das Youth Leader Seminar 2013 zu veranstalten.

Réka Kepes

GJU – Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher

Präsident: **Emil Koch**,

+36 20 599 8717

7624 Pécs, Mikes Kelemen u. 13.

E-Mail: **buro@gju.hu**

Internet-Adresse: **www.gju.hu**

Verantwortlich für die GJU-Seite:

Monika Sax, +36 20 298 7918